Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art

Band: 46 (1959)

Heft: 2: Kunstmuseen

Artikel: Kunsthalle in Darmstadt : Architekt : Prof. Theo Pabst, Darmstadt :

Mitarbeiter und Bauleitung: Dipl.-Ing. Werner Nägele

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-35934

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

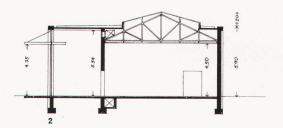
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

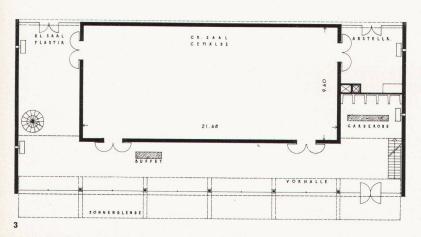
Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Architekt: Prof. Theo Pabst, Darmstadt Mitarbeiter und Bauleitung: Dipl.-Ing. Werner Nägele





Das Projekt der Kunsthalle Darmstadt geht auf einen ersten Preis bei einem öffentlichen Wettbewerb zurück. Vielfache Überarbeitungen auf Grund der beschränkten Mittel führten zu einer immer größeren Vereinfachung des Grundrisses. Das alte Ausstellungsgebäude des Kunstvereins Darmstadt stand bereits an dieser Stelle, angebaut an das klassizistische Rheintor von Moller, das als einziger Bauteil nach der Zerstörung erhalten blieb. Wenn auch seine frühere Bedeutung als ehemalige Wache und als Zugang zum früheren Kunstgebäude nicht mehr besteht, so konnte es doch als Dokument einer früheren Kunstepoche städtebaulich in die Neuplanung der Kunsthalle einbezogen werden. Es erscheint jetzt in seiner vereinfachten Form als Portikus in einer spannungsreichen Beziehung zum langgestreckten Bau der Kunsthalle und bildet einen wenn auch lockeren, beziehungsstarken Hinweis zum Eingang des neuen Kunstgebäudes. (Das Tor ist auf unsern Aufnahmen nicht sichtbar.)

Konstruktion und Materialien

Hohlblocksteine und Stahlbeton waren die Baumaterialien; der große Saal ist durch Stahlbinder überbrückt worden. Die Schaufensterkonstruktion ist eine Stahlkonstruktion, mit eloxiertem Aluminium verkleidet. Die großen Scheiben sind Dickglasscheiben, die Scheiben der Glasdecke des großen Saales aus Plexiglas. Eine Achse der Kunsthalle ist unterkellert. Der Keller nimmt die Warmluftheizung und die WC auf.





1 Verglaste Eingangsfront La face vitrée de l'entrée All-glass entrance

 $2\,+\,3$ Querschnitt und Erdgeschoß 1 : 300 Coupe et rez-de-chaussée Cross-section and groundfloor

4 Der Oberlichtsaal La salle à jour tombant Hall with skylights

5 Der kleine Plastiksaal La petite salle de sculpture Small sculpture room

Photos: 1 Herbert Rost 4 Friedrich Emich, Darmstadt 5 Kurt Meier, Darmstadt